

Die Feder eines jungen Schwans

FUNDSTÜCKE AUS DER VOGELWELT (5): Biostationsleiter Klaus Nottmeyer analysiert eine gefundene Schwanenfeder

VON ANNE WEBLER

■ **Bünde.** Für die Serie „Fundstücke aus der Vogelwelt“ hat Klaus Nottmeyer, Leiter der Biologischen Station Ravensberg, allerhand Federn gesammelt: Von einer Singdrossel, einem Schwan, einer Stockente, einem Zilpzalp, einer Wiesen-schafstelze und einem Turmfalken. Heute erklärt der Vogel-experte, was sich an einer gefundenen Schwanenfeder able-sen lässt.

Die Feder ist groß, weich und geschwungen. „Für eine Flü-gelfeder ist sie zu weich, nicht stabil genug“, sagt Klaus Nott-meyer. Es sei eine Deckfeder. Deckfedern sind kürzer als die Flü-gelfedern und decken diese am Ansatz ab. Die Feder misst 17 Zentimeter. „Für eine Deck-feder ist das riesig“, sagt Klaus Nottmeyer. Bei Singvögeln sind die Deckfedern nur wenige Zentimeter lang. Das lasse auf einen sehr großen Vogel schlie-ßen.

Die Daunen der Feder sind



Ganz weich: Klaus Nottmeyer hält die Feder eines jungen Schwans. Es ist eine Deckfeder, die die Flü-gelfedern des Schwans abdeckt. FOTO: AW

weiß, das Drittel an der Spitze ist zimtfarben. Daran erkennt Klaus Nottmeyer, dass es sich um einen Jungschwan handelt. Junge Schwäne tragen wie viele Jungvögel im ersten Jahr ein Ju-gendkleid. Sie sind braun, nur die Körperunterseite ist weiß. In seinem zweiten Sommer, wenn

der Schwan ein Jahr alt ist, mausert er sich und wird weiß wie seine Eltern. Die kleinen Federn verliert er bereits im ers-ten Winter. „Meine Kollegin hat die Feder vor vier, fünf Mona-ten gefunden, das passt.“

Obwohl sie 17 Zentimeter misst, gehört die Deckfeder zu



Schimmert: Die Feder einer Stock-ente. FOTO: ANNE WEBLER

den kleinen Federn. Die längste Flü-gelfeder des Höckerschwans misst 47 Zentimeter. Nur der Storch hat längere Federn, 42 bis 50 Zentimeter werden seine Flü-gelfedern lang.

Vögel mausern sich einmal im Jahr nach der Brutzeit. In der Zeit wird ihr Gefieder beson-

ders beansprucht und sie brau-chen neue Federn. Denn diese nutzen sich ab: An den gefunde-nen Flü-gelfedern der Sing-drossel ist zu sehen, dass die erste Flü-gelfeder durch den Luft-widerstand am stärksten abge-nutzt ist, sie wirkt an der Vor-dersseite wie abrasiert. Die zwei-te und dritte Flü-gelfeder sind auch stark abgenutzt, die wei-ter hinten liegenden Flü-gelfe-dern kaum.

Gänse fingen Ende Mai an mit der Mauser, solange sie mit ih-ren Jungen rumliefen. Es kö-nne passieren, dass sie so viele Federn auf einmal abwerfen, dass sie eine Zeit lang flugunfähig seien, sagt Klaus Nottmeyer. Da ihre Jungen noch nicht fliegen könnten, sei das in der Zeit kein so großer Verlust. Einige Erpel mausern sich zweimal im Jahr, weil sie für die Balz ein Pracht-kleid tragen, in das sie hinein- und herausmausern, sagt Klaus Nottmeyer. Die weiblichen Schwäne mausern sich wenn die Jungen geschlüpft sind, die Männchen danach.